



Sommerzeit - Lesezeit

Die Lieblingsbücher
badischer Entscheider



Marketing für Bestagers

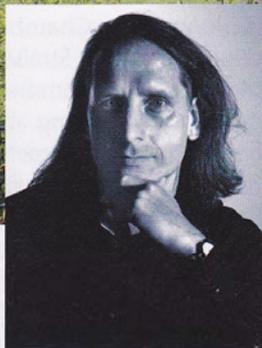
Ältere Konsumenten
haben den Seniorenteller
gründlich satt

Netzwerke

Badische Beziehungen: Wer hilft wem?

Geschäftshaus und Wohnhaus: Die beiden dunkel verputzten Baukörper bilden ein Ensemble, in dessen Mitte ein weitläufiger, sichtgeschützter Innenhof entsteht.

Thomas Bechtold,
Architekt aus Bühl



Günstige Häuser, die innovativ und zukunftsfähig sind, stellt der Callwey Verlag in seinem Bildband vor.

< 1.500 €/m²

Bauherren haben oft große Pläne und ein kleines Budget. Es gibt Architekten, die beidem gerecht werden können. Der Callwey Verlag stellt sie und ihre Häuser in einem Bildband vor. Einer von ihnen ist Thomas Bechtold aus Bühl.

Mit einem Architekten zu bauen, ist teuer. Genau so wie dieses Klischee bringt auch das Vorurteil „Gute Architekten schwimmen in Geld“ Thomas Bechtold zur Weißglut. Um die erste Behauptung zu widerlegen, hat der Münchener Callwey Verlag, spezialisiert auf opulente Bildbände zu den Themen Bauen und Wohnen, gemeinsam mit der Zeitschrift „Häuser“ und dem Fensterhersteller Schüco International KG sowie dem Verband Privater Bauherren einen Wettbewerb ausgeschrieben: „Die besten Einfamilienhäuser unter 1.500 Euro/qm“.

Um die Hitze der Wut zu kühlen, hat der Bühler Architekt Thomas Bechtold ein von ihm geplantes Wohn- und Geschäftshaus in Sasbach eingereicht – und ist von der Jury mit Anerkennung bedacht worden. Seine Arbeit findet sich als eine von 30 aus Deutschland, der Schweiz



Abgeschirmt: Eine Mauer aus Gabionen (steingefüllten Stahlgitterkörben, li.) schützt vor Blicken von der Straße.



Der gestalterischen Einheit den (Innen-)Hof gemacht – das macht die Planung des Ensembles in Sasbach aus.



Farbakzent: Den setzt die linsenförmige Duschkabine, die auch Trennwand ist.



Sichtbeton: Dieser sorgt im Wohnbereich für eine Loft-Atmosphäre.



Fließende Übergänge zwischen Innen und Außen durch deckenhohe Türen.

und aus Österreich in dem Bildband aus dem Callwey Verlag, der den selben Titel trägt wie der Wettbewerb (ISBN 3-7667-1662-X). Eingereicht wurden insgesamt 250 Arbeiten.

„Bauherren kommen mit großen Plänen und kleinem Budget“, diese Erfahrung machen Thomas Bechtold und seine Kollegen der BauWerk-Stadt mit Büros in Bühl und Bühlertal fast immer. Ist die Bauherrschaft jedoch offen, ist vieles möglich. Vor allem Individualität und damit einhergehend die Planung von Häusern, die zu ihren Bewohnern passen.

Für die Bauherren des prämierten Objekts stand der Wunsch, Wohnen und Arbeiten miteinander zu verbinden, an oberster Stelle. Allerdings musste er sich diesen Platz mit der Vernunft teilen, die vorgab: Kosten im Rahmen halten. Mit 933 Euro Baukosten pro Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche hatte Bechtold die Vorgabe der Jury weit unterschritten und

den Bauherren, einem Paar, das Brillen designt und produziert, ein Hausensemble geplant, das die Jury als „unkonventionell“ und „puristisch“ beschreibt. Am Rande eines Gewerbegebiets in Sasbach gelegen, hat Bechtold einen Kubus entworfen, der sich zusammensetzt aus einem Geschäftshaus mit Ideenschmiede, Werkstatt, Showroom und Büro und einem Wohnhaus als privatem Rückzugsbereich.

Als Designer wünschten sich die Auftraggeber ein formal reduziertes Haus. Gebaut wurde in Kalksandsteinmauerwerk mit Vollwärmeschutz – im Innenbereich wurden flächenfertige Materialien eingesetzt, also Wände und Treppe aus Sichtbeton und ein Boden aus geschliffenem und gewachstem Zementestrich. „Eine preiswerte Lösung“, wie Bechtold erklärt. Dafür haben Architekten und Bauherren Zeit investiert: „Wir sind sicherlich an jedem Baggersee in der Region gewesen“, erinnert

sich der 40-Jährige, um Sand und Splitt für den Estrich farblich aufeinander abzustimmen. Mit 35 Euro pro Quadratmeter entstanden Kosten, die um die Hälfte niedriger liegen als herkömmliche Bodenbeläge.

Mit einem Architekten zu bauen, muss also nicht teuer sein. Und Architekten schwimmen längst nicht mehr im Geld. Mit einem Architekten pro 500 Einwohner hat Baden-Württemberg die zweithöchste Architektendichte im Land nach Hamburg (485), wie die Bundesarchitektenkammer (BAK) ermittelt hat. Und an die Stelle von Wohnungsmangel ist längst der Wohnungsüberfluss getreten, warnt der Verband. Die demografische Entwicklung tut ein Übriges, diese Situation zu verschärfen. Deutschland hat die dritthöchste Architektendichte in Europa, der Trend zum Fertighaus mit Preisgarantie und Liefertreue setzt dem Berufsstand weiter zu.

Doris Geiger